



## Rechte für Kinder

# Palästina: Gemeindebasiertes Vorschulprogramm



### Die Situation

Die sozio-politischen Bedingungen in Palästina, allem voran die hohe Armutsrate verbunden mit der schwierigen wirtschaftlichen Situation, haben großen negativen Einfluss auf die palästinensische Bevölkerung, insbesondere auf Familien und Kinder. Mehr als 60 Prozent der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, die Arbeitslosenrate liegt bei über 40 Prozent. Laut örtlicher Statistiken haben Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren nur begrenzt Zugang zu Bildungseinrichtungen, lediglich 46 Prozent der Kinder dieser Altersgruppe besuchen Kindergärten oder Vorschulen, bevor sie eingeschult werden.

Die allgemein stark angespannte Lage aufgrund der bestehenden sozialen und politischen Krise in Palästina wirkt sich bei den Kindern durch das erhöhte Auftreten von stressbedingten Belastungsstörungen aus mit Auffälligkeiten wie Bettnässen, Aggressionen, Angst, Alpträume und unsicheres Bindungsverhalten.



Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

Die Häufigkeit der Symptome in den Vorschulen bedarf besonders ausgebildeter ErzieherInnen, die mit diesen Auffälligkeiten der Kinder umgehen können. Neben dem Mangel an qualifizierten Pädagoginnen/Pädagogen fehlt es auch an einem gut ausgearbeiteten und für alle verbindlichen Curriculum für Vorschulen, aktuell kann jede Vorschule über Inhalt und Methodik selbst entscheiden.

### Das Projekt

Das Projekt läuft seit 2013 und wird nun in der zweiten Phase (2017 bis 2019) in zwei marginalisierten palästinensischen Gebieten fortgeführt: Dem Shufat Flüchtlingslager in Ost-Jerusalem und in einigen Dörfern im Westjordanland.

Rund 1.500 Kinder im Vorschulalter sollen ihr angeborenes Potential in einer sicheren und förderlichen Umgebung entfalten können. Das ist das primäre Ziel des Projekts. Dies soll durch die Aus- und Fortbildung von Vorschulpersonal und Collegestudierenden, die Verbesserung der pädagogischen Qualität, einer anregungsreichen Lernumgebung und der Arbeit der darin tätigen ErzieherInnen sowie durch die Erarbeitung eines Lehrplans gemäß dem pädagogischen Konzept des Situationsansatzes erreicht werden. Es sollen drei gemeindebasierte Ressourcen- bzw. Familienzentren eingerichtet werden. Um eine ganzheitliche Förderung der Kinder zu gewährleisten, sind die Eltern stärker einbezogen: Sie werden zu Erziehung und Bildung beraten und fortgebildet, und mit der Gründung von Elternbeiräten haben sie die Chance einer aktiven Teilnahme am pädagogischen Geschehen in den Kindergärten.

Projektnummer: P.310-002/2016